

Bloß ganz kurz

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, aber das neue Jahr begann für unsere Schule mit einer eher unerfreulichen, wenn auch nicht ganz unerwarteten Nachricht. In einem schlichten Telefonanruf teilte uns das Ministerium mit, dass unser pädagogisches Seminar aufgelöst wird. Seit 2012 hatten bei uns und in Donauwörth unter der Leitung von Frau Einsiedler und Frau Mook junge Hochschulabsolventen ihr Handwerkszeug als künftige Lehrer für Englisch und Spanisch vermittelt bekommen. Nunmehr gibt es angeblich nicht mehr genug Bewerber. Merkwürdig nur, dass wir im kommenden Halbjahr so viele Referendare im Zweigschuleinsatz bei uns haben werden, wie schon lange nicht mehr. Für sie alle sind die Berufsaussichten jedoch trübe. Sollte es demnächst wieder zu einem wie gehabt neunjährigen Gymnasium kommen - und alles deutet darauf hin - werden diese Leute fehlen und man wird händeringend nach Lehrern suchen.

Ein weiteres großes Thema im Januar bildete die Zukunft des Ganztagsangebots. Wie können wir dieses Angebot einerseits attraktiv halten und andererseits personell und finanziell so ausstatten, dass es in die diversen Budgets passt? Und welche Bedürfnisse haben die Familien eigentlich. Dass die Mittel begrenzt sind, ist klar und wir sind mit der Politik im Gespräch.

Tischtennismannschaft Schwäbischer Meister



Noch immer denken die Jungen der Schulmannschaft Tischtennis mit Freude zurück an das letztjährige Bundesfinale von Jugend trainiert für Olympia, welches sie trotz übermächtiger Konkurrenz mit einem 9. Platz abschließen konnten. Für 2017 ist nun das Ziel gesteckt, unter die besten acht Tischtennis-Schulmannschaften Deutschlands zu kommen - und die ersten Hürden wurden bereits genommen. Zunächst freuten sich die Wertinger zu Beginn der Saison über die großzügige Unterstützung von Seiten der Tischtenniskiste Kaps in Augsburg, welche den Schülern einen neuen Satz schicker Trikots spendierte. Anfang Dezember startete dann die

diesjährige Runde und die Jungen des Gymnasiums konnten in ihren neuen Trikots das Kreisfinale gegen das Johann-Michael-Sailer-Gymnasium aus Dillingen mit einem klaren 9:0 Sieg für sich entscheiden. Anschließend verteidigte der amtierende Schwäbische Meister auch diesen Titel und schlug sowohl das Allgäu-Gymnasium Kempten als auch das Rudolf-Diesel-Gymnasium Augsburg jeweils klar mit 9:0 beim Bezirksfinale. Wir gratulieren den Jungs sowie ihrer Betreuerin, Frau Wagner, und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Süd-bayerischen Meisterschaft! Natürlich heißt auch diesmal das große Ziel Bundesfinale in Berlin - aber wir wollen nichts überstürzen.

Jugend debattiert - der Schulentscheid



Sprache ist der Schlüssel zur Welt – ein sehr individueller Schlüssel, der stark vom Sprachschatz und der verbalen Treffsicherheit des Sprechers abhängt. Dadurch eröffnet Sprache allerdings andere spannende, teils auch kontroverse Blickwinkel auf unsere Welt. Diese Erfahrung haben auch die Schüler der neunten Jahrgangsstufe des Gymnasiums Wertingen im Rahmen der Projektarbeit zum internationalen Wettbewerb „Jugend debattiert“ gemacht und gleichzeitig erfahren, wie viel Freude es machen kann, Probleme aus verschiedenen Richtungen anzugehen und deren Lösung zu problematisieren und zu debattieren. Wie niveauvoll und kenntnisreich so ein verbaler Schlagabtausch aussehen kann, demonstrierten die

vier Finalisten des Schulentscheids eindrucksvoll. Mit viel sprachlicher Finesse und Sachkenntnis setzten sie sich mit der komplexen Fragestellung auseinander, ob ein Mindestalter für Körpermodifikationen eingeführt werden sollte. Sie sorgten durch das recht hohe Tempo der Debatte und den Ideenreichtum ihrer Argumente dafür, dass die gesamte Jahrgangsstufe das Sprachduell gebannt verfolgte. Am Ende trug schließlich Pauline Zeh (9b) vor Andreas Hummel (9b), Lukas Gutekunst (9a) und Isabelle Lindenfelser (9a) davon. Somit stellt das renommierte Projekt eindrucksvoll unter Beweis, dass die Vermittlung von Freude an sachorientierten Streitgesprächen auf Basis von Sprachförderung und einer Verknüpfung von persönlicher und poli-

tischer Bildung kein Wunschdenken bleiben muss. Dank klarer Regeln erleben Projektlehrer wie Schüler immer wieder, wie spannend es sein kann, debattieren zu lernen, denn bei Jugend debattiert gewinnt nicht der Lauteste, sondern derjenige, der andere durch Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen und Gesprächsfähigkeit überzeugt. So vermittelt das Programm den Schülerinnen und Schülern wichtige Schlüsselqualifikationen, die sie für ihren Schulabschluss, beim Übergang ins Berufsleben oder Studium brauchen: sicheres Auftreten, Argumentations- und Teamfähigkeit. Außerdem trainiert der Wettbewerb die Fähigkeit, bei unterschiedlicher Meinung respektvoll miteinander umzugehen. Für die vier Finalisten endet die spannende Debatte allerdings nicht mit dem Schulentscheid: Sie dürfen ihr Können am 21. Februar beim Regionalentscheid unter Beweis stellen, der im Gymnasium Wertingen ausgetragen wird. Wir drücken ihnen für dieses Heimspiel jetzt schon die Daumen!

Und die Redaktion bedankt sich bei Frau Schneider, Herrn Niebel, Herrn Sónyi und Herrn Kölbl für die zeitaufwendige Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs.

Neuer Lehrplan - neues Glück



An den Grundschulen ist er schon seit vier Jahren in Kraft, nun erreicht er die weiterführenden Schulen: der Lehrplan plus. Ab dem Schuljahr 2017/18 haben sich also auch die Gymnasien danach zu richten, beginnend mit den 5. Klassen. Im Rahmen von zentralen Fortbildungen haben sich die Fachbetreuer in den letzten Monaten damit vertraut gemacht und ihre Erkenntnisse an die Kollegen weitergegeben. Nun haben wir uns einen ganzen ganzen Nachmittag Zeit genommen, um aus erster Hand aus den Erfahrungen der Grundschulen zu lernen. Lehrkräfte aus Grundschulen des Einzugsbereichs zeigten in kurzen Vorträgen, was neu ist. Anschließend konnte man sich in Einzelgesprächen und an Stellwänden

ein genaueres Bild machen. Danach kamen die Fachlehrer für Deutsch, Englisch und Mathematik zusammen, um sich über neue Lehrwerke und Methoden zu informieren.

Klar ist, dass der neue Lehrplan vor allem auf das Zauberwort „Kompetenz“ abhebt. Die diversen PISA-Studien lassen grüßen. Immer wichtiger scheint es zu sein, Material zu beschaffen und auszuwerten. Das bloße Wissen rückt in den Hintergrund. Nicht minder bedeutend wird es im neuen Lehrplan, zu differenzieren, d.h. Möglichkeiten zu schaffen, auf individuelle Lerngeschwindigkeiten und Interessen einzugehen. Wie das in der Praxis bei unveränderten Stundenbudgets und ohne zusätzliches Personal gehen soll, wird sich zeigen.

Betreuungsangebote - Wie geht es weiter?

Offenes Nachmittagsangebot, Ganztagsklasse, individuelle Förderung, Wahlunterricht, KMK-Stunden: Alles das muss von den Schulen neben dem normalen Unterricht unter einen Hut gebracht werden. Vor allem die unterschiedlichen Finanzierungsmodelle und die Suche nach geeignetem Personal stellen Schulleitungen vor Probleme.



Schulleiter Bernhard Hof und die Vorsitzende des Elternbeirats, Frau Petter, hatten aus diesem Grund einen kompetenten Gesprächspartner aus der Landespolitik eingeladen, um diese Fragestellungen zu erörtern. Der Abgeordnete Dr. Hans Reichhart ist Mitglied des Sozialausschusses des Landtags und mit den Regelungen vertraut. Stoßrichtung der Argumentation von unserer Seite war es, darauf hinzuwirken, die bürokratischen Hemmnisse abzubauen und den Schulen mehr Eigenverantwortung zu übertragen. Mehr Flexibilität vor Ort müsste auch bei engen finanziellen Spielräumen des Staates Erleichterungen bringen.

Alte Steine? Mitnichten...



Ebenso böse wie ahnungslose Zungen behaupten ja, Archäologen würden sich den lieben langen Tag nur mit langweiligen alten Steinen beschäftigen. Wie sehr diese allerdings einem Irrglauben aufgesessen sind, be-

wies unseren Q11lern Prof. Dr. Umberto Pappalardo, der ihnen in Nachbereitung der Plinius-Lektüre aus der 10. Klasse und in Vorbereitung der Studienfahrt nach Neapel und Pompeji eindrücklich bewies, wie leben-

dig und interessant das scheinbar Langweilige sein kann. Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr beehrte uns diese Koryphäe der Forschung rund um die weltberühmten Ausgrabungen in Pompeji und Herculaneum mit einem seiner kurzweiligen Vorträge, die nicht zuletzt auch aufgrund der unverkennbaren italienischen Selbstironie nicht selten zu einem echten Erlebnis werden. Referierte er im Februar noch eher allgemein über die Katastrophe des Vesuv-Ausbruchs und die Ausgrabungen, so erweckte er im Dezember die ausgegrabenen Kunstschatze zum Leben und führte unseren Schülern eindrücklich vor Augen, wie Archäologen mit Vergleichen, Kenntnis antiker Autoren und dem nötigen Quäntchen Kombinationsgabe Erstaunliches zu Tage fördern können. Angesichts derartiger Erkenntnisse hoffen wir sehr auf weitere Besuche aus Italien.

So ein bisschen Bildung ziert den ganzen Menschen - Ein P-Seminar will hoch hinaus



Die Physiker und die Biologen haben ihren Beitrag schon geleistet, da können die Sprachler nicht hinterherhinken. Gemeint ist die Gestaltung der Gänge im Schulhaus. Ein P-Seminar unter der Leitung von Frau Nahme und Herrn Schenk hatte es sich zur Aufgabe gemacht, an passenden Stellen kreativ gestaltete Tafeln mit Zitaten aus der Literatur zu platzieren. Das aufwendigste Teil kam nun in die Pausenhalle: Eine Pyramide mit einem Apho-

rismus von Heinrich Heine: „So ein bisschen Bildung ziert den ganzen Menschen“. Nicht nur die Herstellung des Holzgerüsts und der Haut, die den Spruch trägt war harte Arbeit. Auch die sichere Befestigung der Pyramide an der meterhohen Decke verlangte genaue Planung und fachmännische Ausführung. Wollen wir hoffen, dass die Bildung uns nicht auf den Kopf fällt.

Schulbuch war gestern



Gerade eben brüten die Fachschaften darüber, welche neuen Lehrwerke zum Lehrplan plus sie ab dem kommenden Schuljahr beschaffen wollen. Keine leichte Entscheidung, denn sie wird für viele Jahre bindend sein und hohe Summen verschlingen. Entsprechend umfangreich sind die Werbekampagnen der Verlage. Lehrkräfte werden mit Freiemplaren und Vorabdrucken geradezu überschwemmt. Und natürlich ist alles wunderbar digital und vernetzt - modern eben. Scheinbar, denn im We-

sentlichen hat man - grob gesagt - eben ein paar Links gesetzt und pdf-Dateien verknüpft. Die Wissenschaft ist bereits einen Schritt weiter und so traf man sich zu einer interessanten und kurzweiligen schulinternen Fortbildung, kurz SchiLF, zum Thema "Das digitale Buch". Über zwanzig Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Fachrichtungen nahmen daran teil. Eingeladen hatten Dr. Pascal Pulsfuß, Noch-Referendar auf dem Sprung ins Berufsleben nach erfolgreich abgelegtem zweiten Staatsexamen,

und Frau Annette Mook, ihres Zeichens Noch-Seminarlehrerin für Englisch. Dr. Florian Sochatzky, Chef des "Instituts für digitales Lernen" in Eichstätt, stellte das Konzept künftigen Lernens vor. Der lebhaften Diskussion über die Zukunft des Lernens mittels digitaler, interaktiver Bücher schloss sich die Möglichkeit an, damit umzugehen und selbst zu schmökern und zu schauen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten die Gewissheit mitnehmen, dass angesichts der Digitalisierung aller Bereiche unserer Gesellschaft auch das Lernen in der Schule digitale Züge annehmen wird. Man muss kein Prophet sein, um vorauszusagen, dass der Schüler der näheren Zukunft mit einer schlanken, stylischen Schultasche - darin ein Tablet, Schreibzeug und ein paar Hefte - in die Schule kommt. Alles Weitere ist servergestütztes Lernen mittels des digitalen Buchs. Die Materialien sind laufend auf dem aktuellen Stand, der Schüler sucht sich seine Übungen selbstständig zusammen. Wer nun meint, dies ersetze die Lehrkraft, der irrt. Ohne Lehrerin und Lehrer wird auch in Zukunft Schule nicht zu machen sein.